

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 3. April 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

KASPER AKHØJ

Welcome (To The Teknival)

CÉLINE BURNAND

Saints and Lovers

SHUBIGI RAO

Written in the Margins

LYNDAL WALKER

Changing Room

WU CHUAN-LUN

Schäferhund

Gemeinsame Eröffnung:

DONNERSTAG, 13. APRIL 2017, 19 UHR

Ausstellungsräume Kottbusser Straße 10

Ausstellungen:

14. APRIL – 7. MAI 2017

Dienstag – Sonntag, 14 – 19h

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

KASPER AKHØJ

Kasper Akhøjs Arbeit fokussiert sich rund um die Medien Fotografie, Film und Skulptur. Für seine Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien präsentiert er eine Auswahl von Fotografien aus seiner Arbeit *WELCOME (TO THE TEKNIVAL)*. Die gesamte Arbeit besteht aus ungefähr 200 Fotografien, welche im Zeitraum von 2008 bis 2017 im Rahmen der andauernden Restauration des "E.1027, Maison en Bord de Mer", entstanden sind. Die Fotografien basieren auf einem Portfolio von Bildern, die von Eileen Gray und Jean Badovici erstmals in einer Sonderausgabe der Fachzeitschrift *L'Architecture Vivante* im Jahre 1929 veröffentlicht wurden - dem Jahr der Fertigstellung ihrer Villa in Roquebrune-Cap-Martin an der Côte d'Azur.

Um die genannte Villa rankt sich eine komplexe Geschichte von Enteignungen, unklaren Eigentumsverhältnissen und teilweise Vandalismus durch Le Corbusier. Seitdem die Villa seit 2007 saniert wird, war Kasper Akhøj fünf Mal vor Ort. Bei jedem Besuch hat er die Villa gemäß der Fotografien, wie sie von Eileen Gray 1929 für *L'Architecture Vivante* konzipiert waren, dokumentiert. Die von Akhøj ausgestellten Bilder zeigen aber nie zwei Mal die selbe Perspektive, obwohl sie von unterschiedlichen Besuchen stammen können. Durch diese Kuratation formuliert der Künstler eine ungewisse Narration rund um den Körper eines Hauses, welches den inzwischen fast einem Jahrzehnt andauernden Sanierungsarbeiten ausgesetzt wurde.

KASPER AKHØJ *1976, lebt und arbeitet abwechselnd in Dänemark und Brasilien. Er studierte an der Städelschule in Frankfurt am Main und war 2009 Stipendiat des Whitney Independent Study Program in New York. Weiterhin wird das Werk *WELCOME (TO THE TEKNIVAL)* 2017 in Gänze im Rahmen einer Einzelausstellung im MNM – Nouveau Musée National De Monaco ausgestellt. Derzeit hat der Künstler auch eine Einzelausstellung in The Albright-Knox Art Gallery, Buffalo, New York und am Baltimore Museum of Art, beide in Kollaboration mit der Künstlerin Tamar Guimaraes.

Kasper Akhøj ist Stipendiat der **Danish Arts Foundation** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.

CÉLINE BURNAND

Céline Burnands künstlerische Praxis umfasst die Medien Zeichnung, Film und Performance. In ihren Arbeiten untersucht sie Analogien zwischen unterschiedlichen Zeiten, Orten und Personen in der Geschichte. Vor dem Hintergrund ihrer eigenen, vom Protestantismus geprägten Familiengeschichte wendet sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit anderen kulturellen Gruppen zu und sucht deren visuelles Erbe zu entdecken und zu entschlüsseln. Burnand ist insbesondere fasziniert von den Wechselbeziehungen zwischen Emotion und Kultur und der Art und Weise, wie Emotion Mythologien und Rituale formt und beeinflusst.

In der Ausstellung *Saints and Lovers* im Künstlerhaus Bethanien präsentiert Burnand Arbeiten, die im Zusammenhang mit ihrer kürzlichen Recherche zum Thema des Umgangs mit Schlangen und der Schlangenbeschwörung in Ägypten stehen. Die Ausstellung untersucht die parallelen Beziehungen zwischen den Praktiken der *Rifâ'iyya* – einem der wichtigsten Sufi-Orden, dessen Name in Ägypten mit Schlangenritualen assoziiert wird – und den nicht religiösen Aspekten des Alltagsleben. Die Arbeit entfaltet sich ausgehend von der Vorstellung von Liebe und Kontemplation, welche in der islamischen Mystik im Hinblick auf die Verbindung mit dem Göttlichen eine zentrale Stellung einnimmt.

Anstelle einer linearen Erzählung offeriert Burnand dem Betrachter mit ihrer aus Film, Sound, Stoffen und Zeichnungen gefügten Installation im Künstlerhaus Bethanien die vielfältigen Fragmente einer Erfahrung.

CÉLINE BURNAND *1987 in Lausanne, Schweiz, lebt und arbeitet wechselweise in Berlin und Kairo. Sie ist eines der Gründungsmitglieder des Kollektivs RATS in Vevey, Schweiz (<http://ratscollectif.ch/>).

Derzeit ist sie als Stipendiatin von Pro Helvetia im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. | www.celineburnand.com

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

SHUBIGI RAO

Die Interessensgebiete der Künstlerin und Autorin Shubigi Rao reichen von Archäologie, Neurowissenschaft, Wissenschafts- und Naturgeschichte bis hin zu Sprache, Bibliotheken und Akten kulturellen Völkermords in der Geschichte. Rao sammelt die Trümmer menschlicher Zivilisation, seien es Objekte, in Verruf geratenes Wissen oder Ideen. In ihren Büchern, Kunstwerken und Installationen nutzt sie suggestive Wortspiele und subtilen Humor zur Erforschung des schmalen Grats zwischen Existenz und Auslöschung – sei es einer Kultur, Spezies oder Ideologie. Sie kreiert archäologische Archive aus Weggeworfenem, schreibt How-to-Handbücher zum Aufbau einer Nation und erschafft pseudo-museale Environments, die auf das Wesen des Sammelns und die Mechanismen von Anhäufung, Bewahrung und Zerstörung von Wissen Bezug nehmen.

Für ihr von 2003–2013 andauerndes Langzeitprojekt benutzte sie das männliche Pseudonym **S. Raoul**.

Ihr aktuelles Projekt *Pulp: A Short Biography of the Banished Book* (2013–2023) wird einen Film, fünf Bücher und Tuschearbeiten zur Geschichte der Bücherzerstörung, der Zensur und Repression, und zu Büchern als Form des Widerstands umfassen. In Sammlungen, Bibliotheken und Archiven weltweit sammelt Rao Fragmente und Geschichten für eine ganz eigene Chronologie der literarischen und machtpolitischen Zeitläufte unserer Spezies. *Written in the Margins* zeigt erstmals Material aus Raos aktuellen *Pulp*-Projekt. Mit den Filmclips, die Rao aus hunderten von Stunden umfassendem Interviewmaterial von ihren Reisen ausgewählt hat, Fotografien und Texten (einschließlich des ersten der fünf Bücher) sowie einer *Guide Map* zum Projekt verwandelt sie den Raum in einen Lesesaal im Rahmen der Galerie.

Zur Ausstellung erscheint ein **Katalog**, der Anfang Mai 2017 erhältlich ist. | www.shubigi.com

SHUBIGI RAO *1975 in Bombay, Indien, lebt seit 2002 in Singapur. Sie graduierte am Lasalle College of the Arts (BFA und MFA First Class). Raos Arbeiten wurden vielfach international ausgestellt.

Einzelausstellungen (Auswahl): *Useful Fictions*, Grey Project, Singapur (2013), *The Retrospectacle of S. Raoul*, Earl Lu Gallery, Singapur (2013). Ausstellungsteilnahmen (Auswahl): 10th Taipei Biennial, 3rd Pune Biennial, 2nd Singapore Biennale; *Dear Painter*, Sundaram Tagore Gallery, Singapur (2015), *Urban:ness*, DUCTAC, Dubai (2015), *Still Building*, Bandung, Indonesien (2012), *Found and Lost*, Osage Gallery, Singapur (2009), Singapore Art Show, Singapore Art Museum (2007), *Second Dance Song*, Institute of Contemporary Art, Singapur (2006), *New Contemporaries*, Earl Lu Gallery Singapur (2005). Bücher u.a.: *Pulp: A Short Biography of the Banished Book*, Vol. I of V (2016), *History's Malcontents: The Life and Times of S. Raoul* (2013), *Useful Fictions* (2013), *No Cover No Colour* (three pseudo-art history books (2006), *Bastardising Biography* (2005).

Shubigi Rao ist Stipendiatin des **National Arts Council Singapore** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.

Am **19. April 2017 um 19.00 Uhr** (Einlass endet 19.15 Uhr) findet ein **Gespräch** zwischen **Shubigi Rao** und der australischen Künstlerin **Lyndal Walker** statt (Eintritt frei).

LYNDAL WALKER

Lyndal Walker arbeitet vorrangig mit Fotografie und Installation, um in ihren Portraits von Männern und Frauen Themen wie das emotionale Wesen der Zeit, Identität, Genderrollen und Machtverteilung im zeitgenössischen Kontext aufzuarbeiten und zu reflektieren.

In den hier unter dem Titel *Changing Room* (zu Deutsch "Umkleideraum") präsentierten Werken verwendet Walker Bilder, die in unserer täglichen Ikonografie eingebettet sind: Mode, Entblößung und die dynamische Beziehung zwischen FotografIn und Modell.

Die Arbeit *Silk Cut* fokussiert auf die Rolle von Fotografien in unseren Leben. Sie wählt dazu das Beispiel des digitalen Phänomens des "Dick Pic" und bringt es auf die Ebene des Fassbaren zurück, indem sie Aufnahmen von erigierten Penissen auf luxuriöse Seidenschals druckt, die zum Tragen gedacht sind.

Changing Room besteht aus Paravent-Szenen, die um das Konzept von Privatsphäre und Transformation kreisen. Die dargestellten Szenen basieren auf Malereien aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert. Die Darstellung der Zeit, die die Wahrheit enthüllt, revidiert Walker durch die Verkehrung der Standardcharaktere "alter Mann" und "junge Frau". Sie repositioniert Genderrollen und bezieht sich konkret auf die zeitgenössische Welt, in der das Konzept von

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Realität oftmals verschleiert bleibt. Zeitgenössische Themen wie "Shaming", das Anprangern weiblicher Körper in sozialen Medien und die unausweichliche Korruption und Misshandlung durch patriarchale Institutionen, werden in Verbindung gebracht mit der Kritik an der aufklärerischen Ikonografie.

Eine weitere Dimension der Arbeit lässt sich in den verwendeten Spiegeln der Installation finden. Walker verweist auf den zwispältigen Charakter von Spiegeln, die auch im Kontext von Mode im Hinblick auf Themen wie Glamour und Eitelkeit, aber auch Wahrheit und objektiver Betrachtung zu verorten sind. Bewegt man sich durch Walkers Installation, werden nicht nur die Bilder, sondern auch die realen Körper verzerrt und fragmentiert wiedergegeben. LYNDAL WALKER *1973 in Melbourne, Australien, lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Werke wurden unter anderem bereits bei den Hangmen Projects in Stockholm, The Museum of Contemporary Art in Sydney, The National Gallery of Victoria in Melbourne und bei Modern Culture in New York, so wie La Panaderia in Mexico City ausgestellt. Beiträge über ihre Arbeit wurden in namenhaften Publikationen wie z.B. in *Art Forum*, *Art & Text* und *Beaux Arts Magazine* veröffentlicht. | www.lyndalwalker.com

Lyndal Walker ist Stipendiatin des **Australia Council for the Arts** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.

WU CHUAN-LUN

Wu Chuan-Lun betreibt seine künstlerischen Recherchen vorzugsweise in den Grenzbereichen zwischen Natur und den diversen Ausprägungen unserer heutigen Zivilisation. Er arbeitet mit einer Vielzahl von Medien, vor allem aber mit vorgefundenen Objekten, Fotografie und Computergrafik. Immer wieder hat der Künstler sich mit der Betrachtung von Tieren aus der Natur-fernen Perspektive menschlicher und politischer Bestrebungen interessiert. Während seiner Zeit in Berlin hat er nun die Geschichte des Deutschen Schäferhundes erforscht: eine der wohl bekanntesten, am längsten anerkannten Hunderassen weltweit, wurden Schäferhunde als Hüte-, Wach- und Rettungshunde, bereits seit dem Ersten Weltkrieg aber auch verstärkt beim Militär eingesetzt. Wu erforschte die Verbreitung der Rasse weltweit, da man aufgrund ihrer Eignung begann, in vielen Ländern Schäferhunde zu züchten – wobei die unterschiedlichen Nationen stets bestrebt waren, ihre Züchtungen unter eigenem Namen als Rassestandard anerkennen zu lassen. Im Rahmen seiner akribischen Recherchen entdeckte Wu viel Überraschendes und Kurioses hinsichtlich der ideologischen und politischen Vermarktung der Rasse.

In der Ausstellung *Schäferhund* hat Wu in einer raumgreifenden Installation Dokumente und Artefakte zu diversen Aspekten des Themas versammelt: Bleistiftzeichnungen von Schäferhunden in vielen Varianten mit ihren, dem nationalen Credo entsprechenden Namen zeigt Wu hinter Acrylglas, getönt in den Farben der jeweiligen Nationalflagge – entsprechend jedoch der Farbwahrnehmung eines Hundes, der kein Rot sieht.

Anhand einer Sammlung von Keramikskulpturen und -spardosen in Form von Deutschen Schäferhunden aus der taiwanesischen Region Yingge – wo seit Alters her Keramik hergestellt wurde – zeigt er die Bestrebung auf, dem lokalen Produkt mit dem kulturellen Erfolgsmodell Deutscher Schäferhund, anstelle der existierenden eigenen Schäferhundrasse zum Absatz zu verhelfen. Einen Hype erlebten die Keramik-Spardosen vor allem in den 1960er Jahren durch die TV-Serie *Lassie*.

Wu zeigt das Tier als Zeichen und Symbol im Kontext von Politik, Geschichte und der Suche nach kultureller Identität und entwickelt in seiner Installation eine Blickperspektive, die dem musealen Modell folgt, um die Logik dieser Zeichen zu hinterfragen. Gleichzeitig verlinkt die Arbeit zurück auf sein fortgesetztes Interesse für einen, bislang nicht definierten Status zwischen Natur und Zivilisation in unserer Gegenwart. | www.wuchuanlun.com

WU CHUAN LUN *1985, lebt und arbeitet in Tainan, Taiwan. Er absolvierte seine künstlerische Ausbildung an der Tung Hai University (Fine Art) und am Graduate Institute of Plastic Arts, TNNUA (MA).

Ausstellungen (Auswahl): *You Will Not Be Wasted*, NHCUE Art Space, Hsinchu, Taiwan (2015), *Cabinet of Rendering*, Art Taipei – MIT: Young Artist Discovery, Taipeh, Taiwan (2013); *Cre8tive Report*, OCI Museum, Seoul, Südkorea (2017); *Animals and Us*, Digital Art Center, Taipeh, Taiwan (2016); *As Small As the Universe*, Galerie Nichido Taipeh, Taiwan und *Life between Delight and Discomfort*, Gwangju Museum of Art, Gwangju, Südkorea (2016).

Wu Chuan-Lun ist Stipendiat des **Kulturministeriums, R.O.C. (Taiwan)** und der **Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.